

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 88.

Freitag, den 12. Juni 1891.

52. Jahrgang.

Amthige Bekanntmachungen.

Waiblingen. In Hochberg ist in dem Stall des Handelsmanns David Israel die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 10. Juni 1891. R. Oberamt: Thy m.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Der am 15. Januar 1859 zu New York in Amerika geborene, zuletzt in Beinstein O. Waiblingen wohnhafte **Theodor Pfund** wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ersten Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen §. 360, Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

Mittwoch, den 23. September 1891, Vormittags 8 Uhr

vor das königliche Schöffengericht hier selbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Waiblingen, den 4. Juni 1891.

S.-Gerichtsschreiber: Seytt.

Straßenmoraft-Abfuhr.

Die Abfuhr des Morafts von der Dessingener-Schmidener- und der neuen Bahnhofstraße wird kommenden **Samstag, den 13. d. M.** Vorm. 11 Uhr im öffentlichen Aufstreich vergeben.
Den 11. Juni 1891. Stadtpflege.

Heugras-Verkauf.

Für den Heugras-Ertrag vom alten Kirchhof (29 Ar) ist 15 M. geboten, derselbe kommt am **Samstag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr** wiederholt zum Verkauf und sind weitere Liebhaber eingeladen.
Stiftungspflege: Weiß.

Heugras- und Klee-Verkauf.

Am nächsten **Freitag den 12. Juni d. J.** Vormittags 11 Uhr wird der **Klee-Ertrag** (I. Schnitt) von 49 Ar 19 Dm. beim neuen Kirchhof, **Heugras- und Klee-Ertrag** (I. Schnitt) von 67 Ar 53 Dm. bei der Pumpstation im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz verkauft. Versammlung bei der Pumpstation.
Den 10. Juni 1891. Stadtpflege.

Waiblingen. Heu- & Oehndgras-Verkauf.

Der heutige Ertrag von ca 25 Ar am Kottsohl wird nächsten **Montag den 14. Juni 1891** Mittags 12 Uhr auf dem Platz verkauft. Zusammenkunft unter dem Bahndurchlaß am Segnacher Weg.

Im Auftrag **Stadtacciser Camer.**

Waiblingen. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des **Jacob Friedrich Wöhner**, Bauers hier bringen am **Freitag, den 12. d. Mts,** Vormittags 11 Uhr auf hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:



64 Dm. ein 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller im Saal,
1/4tel an einer an das Haus Nr. 27 angebauten 1 1/2stöck. Scheuer im Saal.

- | | |
|---|----------------------|
| 10 Ar 99 Dm. Baumacker an der Winnender Straße | angekauft um 2200 M. |
| 17 Ar 44 Dm. Acker in den Gänsäckern, mit Gerste angeblümt, | angekauft um 600 M. |
| 12 Ar 54 Dm. Acker am Schmidener Weg, mit Klee angeblümt, | angekauft um 500 M. |
| 12 Ar 52 Dm. Acker am Schmidener Weg, mit Angersen angeblümt, | angekauft um 450 M. |
| 14 Ar 58 Dm. Acker in der Wasserstube, mit Kartoffeln angebauft, | angekauft um 600 M. |
| 20 Ar 72 Dm. Acker auf der Segnacher Höhe, mit Dinkel angeblümt, | angekauft um 525 M. |
| 16 Ar 77 Dm. Acker im kleinen oberen Feld, mit Dinkel angeblümt, | angekauft um 500 M. |
| 15 Ar 69 Dm. Acker im kleinen unteren Feld, mit Dinkel angeblümt, | angekauft um 600 M. |
| 9 Ar 59 Dm. Wiese im obern Ring im Hirschplan, | angekauft um 250 M. |
| 15 Ar 59 Dm. Acker auf der Heerstraße, mit Gerste angeblümt, | angekauft um 600 M. |
| 15 Ar 76 Dm. Acker im kleinen Feld, mit Zuckerrüben angebauft, | angekauft um 550 M. |
| 16 Ar 79 Dm. Acker auf der Segnacher Höhe, mit Klee angeblümt, | angekauft um 450 M. |
| 15 Ar 31 Dm. Baumwiese in den Wajengärten, | angekauft um 550 M. |

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 11. Juni 1891.

Ratschreiberei.

Waiblingen. Den Gras- & Klee-Ertrag von je 1/2 Morgen im Ueberaus hat außträglich zu verkaufen. Ernst Römerspenger.

Waiblingen. Unterzeichnete verkauft ihre sämtlichen.

Fahrniß,

bestehend in 1 Klavier, etwas Schreibwerk, Fruchtsäcke, 1 Schnellwagen, Gartengeschirr, und sonst allgemeiner Hausrath.

Ferner habe ich 1 Viertel **Gemüsegarten** an der Beinstener Straße neben Adlerwirt Kienzle und G. Rauffmann, junr. zu verkaufen.

Oetinger, Wittw.

Waiblingen.

Zu

vermieten:

Zwei Wohnungen, bestehend in je 5 Zimmer sammt Zugehör die eine bis Jacobi und die andere bis Martini.

Frau Kappler, Bahnhofstraße.

Schon 2mal prämiert!
— Gesetzlich geschützt! —

Nachahmungen strafbar



bestes und billigstes Insektenpulver der Welt

Todfeind

der Schwaben- u. Russen, Käfer, Wanzen, Kaderläden, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.

Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten und Schaben, übertrifft Camfer und Nastalin weit aus.

Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 u. 60 S, 1 M, 2 M u. 4 M zu haben, also niemals offen od. lose.

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln als Thurmelin ist Betrug!!

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 S Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann sehr praktisch. 20 S.

Singla u. alle in acht zu haben in Waiblingen bei Gustav Bezner, in Winnenden R. Palm, in Ludwigsburg bei Aug. Bed, G. A. Gübler, G. Reimold, in Murrhardt bei Apoth. Fern, in Schorndorf bei G. Moser.

Waiblingen.
Früher
**Roman- und
Portland-Cement**

empfehlen

Heinrich Pfander
Neue Bahnhofstraße.

Hochbera.



300 Mark
Stiftungsgelder

hat gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen.

Israel. Stiftungspflege
Fellheimer.

Bei Lungenleiden

kann die menschliche Ma-
schinerie ihre Funktionen nicht zur
Hälfte verrichten; Verdauung, Ab-
sonderung, Ausleerung sind in Un-
ordnung, das Blut wird wässrig, die
Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe
wird bleich, der Schlaf ist gestört und
der Appetit ist launenhaft. Schreck-
lich ist diese Krankheit, fürchterlich
ihre Konsequenzen. Wo diese Plage
existiert, hat das **Maltosenprä-
parat** (aus Malz erzeugt, kein Ge-
heimmittel) einen großartigen Erfolg
erzielt und seinen Wert demonstriert.
Das Maltosenpräparat beseitigt Husten,
Heiserkeit, Asthma, Katarrh, Kratzen
im Halse in einigen Tagen. Preis:
3 Flasch. M. 4,—, 6 Flasch. M.
7,—, 12 Flasch. M. 12,— durch
den Erfinder **Alb. Zenkner**,
Berlin S.O. 26.

F. Pfeiderer, Juweller, Stuttgart,

Langestr. 21,
empfiehlt sein aut sortiertes Lager in

Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle etc.,

und liefert neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Aus-
wahlsendungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungsstatt.

Eheringe unter Garantie sehr billig.
Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner
Mutter, Frau **Pfeiderer Witwe**, gegenüber der Mädchenschule
in Waiblingen, abzugeben werden.

**Stollwerck's
Herz Cacao**

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vornehmter
Anlage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und
Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Ueberraschend

ist die Wirkung gegen Sommer-
sprossen u. Hautunreinigkeiten
beim täglichen Gebrauch der
Bergmann's Lilienmilchseife
Echt à St. 30 u. 50 Pf. bei **Karl
Ment** in Waiblingen.

Manufaktur-Papier
empfiehlt **C. F. Bud.**

Lilienmilchseife

r. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt.
vollkommen neutral mit Boraxmilchge-
halt und von ausgezeichnetem Aroma
für Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen
Teints unerlässlich. Bestes Mittel
gegen Sommerprossen. Borr.
à Stück 50 Pf. bei:

Th. Daiber, Friseur.

Unglaublich!

aber wahr! Gegen Einsendung von
1 Mark 50 Pfennig in Briefmarken
oder Postanweisung versenden wir
frei nach jedem Ort folgende 10
Bücher etc. 1. Buch: Neueste Volks-
lieder, Couplets, Märche etc, mit
Noten. 2. Buch 50 der allerneuesten
Walzer und Lieder z. B.: „Mando-
linenwalzer“, „Edelweiß etc. 3. Buch:
1000 n. s. d. B. W. und Anekdoten.
4.: Neueste Polter-Abend- und Hoch-
zeitsgedichte. 5.: Die Kunst, eine
reiche Braut zu bekommen. 6.: Ein
Wonnemärchen. 7.: Berlin bei Tag
und Nacht, wie es weint und lacht
— Geheimnisse von Berlin. 8.: Ein
Zauberbuch. 9.: Ein Briefsteller.
10.: Stammbuch-Verse und Denk-
sprüche. Außerdem als Zugabe 1
Coll. der feinsten Wunschkarten und
1 Automat, derselbe zeigt das Ge-
wicht einer jeden Person an.

Zusendung erfolgt sofort nach
Empfang des Betrags von 1 Mark
50 Pf. frei, nach allen Orten
Deutschlands und Oesterreichs.

Verlagshandlung von
Reinhold Klinger,

Berlin N.O., 18. Friedenstr. 50.

NB Bei Bestellungen bitten wir diese
Zeitung anzugeben.

Württemberg.

* **Waiblingen**, 11. Juni. Gestern verließ Herr Helfer
Zeller mit seiner Familie die hiesige Stadt, um seine neue Stelle als
Dekan in Freudenstadt anzutreten. Derselbe verabschiedete sich schon am
letzten Sonntag von der Gemeinde, in der er 10 Jahre im Segen ge-
wirkt hatte, durch eine erhebende Abschiedspredigt. Welch großer Belieb-
theit sich der Scheidende in den verschiedenen Kreisen erfreute, kam nament-
lich in einer in letzter Woche auf eingangene Einladung gehaltenen Ab-
schiedsfeier in beredter Weise zum Ausdruck. Wünschen wir ihm auch
in seinem nunmehrigen Wirkungskreis viel Glück und Segen.

* **Waiblingen**, 10. Juni. In letzter Zeit sind von hier
mehrere Unglücksfälle, zu berichten. Vorige Woche fiel der Sohn eines
hiesigen Einwohners in die Rems und war schon am Ertrinken, als er
noch von einem jungen Burschen mit vieler Mühe dem nassen Elemente
entrißen werden konnte. Der Retter erhielt für diese That eine Be-
lohnung von — 20 Pfennig. — Am Montag wurde ein Knabe von
einem Fuhrwerk überfahren, das durch ein minderjähriges Mädchen gelenkt
wurde. Zum Glück soll der Knabe keine bedeutenderen Verletzungen
davongetragen haben. — Am Dienstag verunglückte der 9jährige Sohn
des Wehgers M. hier dadurch, daß ihm ein Ochse mit dem Horn in
das Auge stieß. Die Folgen der Verletzung lassen sich noch nicht er-
messen, doch soll die Sehkraft des Auges erhalten bleiben. — Auf dem
Biehmarkt ist dem Bauern Kurz von Hegnach ein Ochse aufgelaufen,
in Folge dessen das schöne Stück Vieh geschlachtet werden mußte. Dem
Besitzer erwächst hieraus jedenfalls erheblicher Schaden.

Stuttgart. Wie der St. Anz., erfährt, werden Seine
Majestät der König mit Rücksicht auf Allerhöchsth
noch der Schonung bedürftiges Befinden die für dieses Jahr beabsichtigt
gewesenen Paraden über die Garnisonen Stuttgart-Ludwigsburg und
Um-Waiblingen nicht abhalten.

Stuttgart, 9. Juni. Heute tagte dahier unter dem Vor-
sitz des Staatsministers v. Schmid der Verwaltungsausschuß der König-
Karl-Jubiläumstiftung. Es waren erschienen Geheimrat v. Jobst,
die Kommerzienräte Jöppitz, Stälin, Magirus, die Dekonomieräte Spleß,
Stodmayr und Bantleon. Die Herren Direktor Frhr. v. Dm. Geh.
Kommerzienrat Duttenhofer und Dekonomierat Ege waren verhindert.
Der Rechenschaftsbericht pro 1890/91 war höchst interessant, sehr be-
friedigend und ermunterte zum weiteren Aufbau in der begonnenen Rich-
tung. Die für das abgelaufene Jahr ausgeworfenen Reifestipendien sowie
die begonnene Unterstützung der Hausindustrie zeigten eine recht günstige
Wirkung. Die mitgeteilte abgeschlossene Jahresrechnung hat keine Anstände
ergeben und weist eine Summe von 538 518 M. nach. Sodann reichte
sich die Beratung des Etats pro 1891/92 an; derselbe wird Sr. Maj.
dem König zur allerhöchsten Genehmigung unterbreitet werden.

Stuttgart, 10. Juni. Neues 4proz. würtl.

Staatsanlehen. Nach dem morgen zur Veröffentlichung
gelangenden Prospekt kommt das zur Bekämpfung des Aufwands für die
Fortsetzung des Eisenbahnbaues in Württemberg bestimmte Staatsanlehen
im Betrage von 12 Millionen Mark am 16. Juni zum Kurse 103 1/2
Proz. abzüglich 4 Proz. Stückzinsen vom Tage der Einzahlung des
Kaufpreises bis zum 1. September 1891 zur Ausgabe. Das Anlehen
wird vom 1. April 1896 an durch jährliche Verlosungen in längstens
46 Jahren getilgt.

— An der R. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart befinden sich
im laufenden Sommerhalbjahr 112 Besucher, nämlich 109 Studierende
und 3 Hospitanten (gegen 108 Besucher im vorjährigen Sommer-
semester.)

Schnaitz, 9. Juni. Die Witterung in letzter Zeit war
für die Weinberge äußerst günstig. Dieselben haben zwar durch Frost
im vergangenen Winter Schaden erlitten, doch ist derselbe nicht so be-
deutend, als dieses Frühjahr angenommen werden mußte. Der Frucht-
ansatz ist in den mittleren Lagen namentlich ein sehr befriedigender. Das
Mittel zur Bekämpfung des falschen Mehltaus (Peronospora viticola)
— Verspritzen der Rebstöcke mit einer Lösung von Kupfervitriol und ge-
branntem Kalk in Wasser — kam im vorigen Jahr auch hier mit bestem
Erfolg zur Anwendung. Feuer wird selten ein Weinbergbesitzer dieses
Mittel anzuwenden unterlassen. Bereits sind zu diesem Zweck hier etwa
80 Stück Weinspritzen von verschiedenen Firmen bezogen. Die Rebschne-
ernte hat gestern begonnen. Dieselbe fällt heuer sehr reichlich aus und
es sind den Produzenten auswärtige Händler erwünscht. Heute ging die
erste größere Sendung nach Stuttgart ab. Der Ankaufspreis beträgt
14—16 Pf. pro 1/2 Kilo. Auch die Obstbäume stehen schön und ver-
sprechen einen befriedigenden Ertrag.

Kübersberg, 7. Juni. Apotheker W. Bilfinger
erläßt folgende öffentliche Dankagung: „Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme an dem jähen Verluste unseres geliebten Sohnes Karl
Bilfinger sagen wir unseren innigsten Dank. Derselbe ist am 10. Mai
bei Bestiegung des Pilatus verunglückt und erst am 29. Mai als Leiche
im sog. „Mühlmäh“ aufgefunden worden. Die Beerdigung hat Sonn-
tag den 31. Mai unter großer Beteiligung in Hergismühl stattgefunden.“

Calw, 9. Juni. Heute tagte hier der württembergische Bäder-
verband. Die Zahl der heutigen Festgäste mag 400 betragen haben.

Dörzbach, 8. Juni. Am Samstag spielten in einer hies.
Scheuer mehrere Knaben Versteckens. Plötzlich kam einer derselben, der
zehnjähr. Sohn des Besitzers zu Fall, stürzte vom Gebälk herab und war
sofort tot.

Saigau, 9. Juni. Gestern abend 1/7 Uhr ging hier ein
sehr schweres Gewitter nieder, verbunden mit einem Hagelschlag, wie man
sich eines ähnlichen hier seit dem Jahre 1854 nicht mehr erinnert.
Während die nordwestliche Stadtmartung ziemlich verschont blieb, wurde

Der südliche Teil derselben furchtbar heimgeucht. Roggen, Weizen und Futtertrücker sind total verheert; auch in den Gemüsegärten sieht es trostlos aus. Hagelkörner in der Größe von Hühneriern und im Gewicht von 30 Gramm waren nicht selten. Vögel und Hasen wurden erschlagen, auch die Obstbäume schwer beschädigt. Von auswärts fehlen noch Nachrichten, doch dürften die Gemeinden Dondorf, Braunenweiler, Renhardtsweiler u. s. w. schwer getroffen worden sein.

S i b e r i a, 9. Juni. Wir haben nun eine volle Woche jeden Tag Gewitter mit mehr oder weniger Hagelfall. Gestern Abend um 7 Uhr kam wieder ein solches von heftigem Sturme begleitet, zum Ausbruch, so daß es auf den Markungen Neute, Stafflangen, Ummendorf, Ribegg, Birkenhard Schaden anrichtete. In Langenschennern aber war der Hagel so furchtlich, daß Wiesen und Felder heute wie gewalzt erscheinen und Getreide, Klee und Kartoffeln gänzlich vernichtet wurden, in Ribegg und Lindenmoos deckte der Sturm mehrere Häuser ab, entwurzelte die stärksten Bäume. Rib und Umlach verließen ihre Ufer und von dem sintflutartigen Regen wurden bei Stafflangen die Wege aufgerissen. Kein Wunder, wenn die Bewohner unserer Gegend mit Bangen jedes aufsteigende Gewitter betrachten.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Gannstatt: Christian Friedrich Reinhardt, 77 J. Böblingen — Winterbach: Pauline Kohler.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 8. Juni. Dem preuß. Unterrichtsministerium ist ein Antrag, beschloffen von der letzten Provinzial-Lehrerversammlung Schlesiens zugegangen, in welchem um die Anordnung einer vereinfachten, rein phonetischen Rechtschreibung ersucht wird. Wenn auch zu wünschenswert wäre, daß die erste offizielle Rechtschreibung, die Puttkamersche, sofort eine grundsätzliche und konsequente Reform durchgeführt hätte, anstatt als ein „Uebergang“ später eine abermalige Verbesserungsarbeit nötig zu machen, so muß trotzdem oder vielmehr gerade deswegen von den Fachmännern und Unterrichteten nunmehr eifrig auf diesen weiteren und endgültigen Schritt hingearbeitet werden. Anschluß an die Petition der Schlesischen Lehrer ist erwünscht, und hoffentlich wird der Minister Graf Zedlitz dem Vorschlag eine ernste Prüfung nicht versagen.

Die morgige Debatte im Abg.-Hause über den K o r n z o l l - a n t r a g der Freisinnigen (Vorlegung des Materials der Regierung) soll ohne Teilnahme anderer Fraktionen durch Annahme einer nicht-sagenden Resolution beendet werden.

H a m b u r g, 9. Juni. Graf Waldersee traf gestern in Friedrichsruh ein. Fürst B i s m a r c k empfing ihn am Bahnhof. Abends erfolgte die Rückreise nach Altona.

H a m b u r g, 8. Juni. Ein junger Eingeborener von Kamerun, der etwa fünfzehnjährige Madonga Die, ist vor etwa vierzehn Tagen von Herrn Ed. Teuf, Leiter der Kameruner Land- und Plantagen-gesellschaft, hierher gebracht worden, um das Schuhmacher-Handwerk zu erlernen, während sein älterer Bruder bereits in Kamerun das Schneider-gewerbe betreibt. Der junge Schwarze ist denn auch bei einem Schuh-machermesser in die Lehre getreten.

H e r s f e l d, 9. Juni. In Mengshausen an der Fulda hat sich ein entsetzliches Brandunglück zugetragen. Der Landwirt Berg hatte sich aufs Feld begeben, während seine Frau und zwei Kinder im Alter von sechs und neun Jahren zu Hause blieben. Während sich nun die Mutter auf den Hof begab, entstand plötzlich Feuer, das mit solcher Schnelligkeit in der Wohnstube um sich griff, daß die Knaben bereits über und über in Flammen standen, als die entsetzte Mutter hinzusprang und sie mit eigener Lebensgefahr aus dem Feuer holte. Die beiden Knaben sind unter großen Qualen gestorben. Auch die Mutter hat bei dem Rettungswerke schwere Brandwunden davongetragen. Es ist anzunehmen, daß die Jungen mit Streichhölzern gespielt haben.

— **E i n V o r l o m m n i s**, bei dem es sich um eine Wette handelt, welche demjenigen, der sie abgeschlossen, das Leben kostete, wird in Götting viel besprochen. In einem Restaurant saßen mehrere Hand-werksburschen und Gesellen, verschiedenen Professionen angehörig, beisammen und tranken ihr Glas Bier. In die Unterhaltung mischte sich plötzlich der am Nebentische sitzende Handelsmann Höder, indem er die Behauptung aufstellte, es sei ihm ein Kinderpiel, in Zeit von 40 Minuten 40 Schnäpfe zu trinken. Anfangs lachte man den Sprecher aus, dann aber proponierte die Gesellschaft eine Wette um — eine Mark, welche von Höder auch angenommen wurde. Die 40 Schnäpfe waren bald herbeigeschafft und in 4 Reihen auf den Tisch gestellt, so daß die Menschen unwürdige Prozedur beginnen konnte. Höder, derselbe stand im Alter von 29 Jahren, hatte bereits 30 Schnäpfe konsumiert, als er, wie vom Schläge getroffen, zur Erde fiel und an allen Gliedern steif, in seine Behausung getragen werden mußte. Tags darauf starb der leicht-sinnige Mensch an den Folgen der Alkoholvergiftung, welche er sich zugezogen.

A u s d e r R ö h n, 7. Juni. Bei dem letzten Gewitter wurde der 14 Jahre alte Johann Ruhn von Schütz in dem Augenblick von einem Blitzstrahl erschlagen, als er, vom Steinschlagen bei Niederstoll weg-eilend, Schutz suchend unter einen Eichbaum sprang. In einem Bauern-haus zu Gomsfrich traf ein kalter Schlag vier Kühe im Stall, welche sofort tot blieben.

M ü n c h e n, 7. Juni. (Zollfrage.) Die Höhe der Lebensmittel-preise für das konsumierende Publikum hängt durchaus nicht allein von Zöllen, ja nicht einmal von den so gros-Preisen ab. Diese Behauptung, die gerade gelegentlich der Agitation für Suspension der Getreidezölle stark betont wurde, erhält in München einen unwiderleglichen Beweis. Die Preise für Räder gehen am hiesigen Markte seit Wochen zurück. Gestern konnten 100 Stück Räder gar nicht verkauft werden. Trotzdem

ist bei den hiesigen Metzgern das Kalbfleisch um keinen Pfennig billiger geworden. Eine eklatantere Widerlegung, als ob lediglich die den Groß-handel minimal belastenden Einfuhrzölle an den hohen Lebensmittelpreisen Schuld seien, kann es wohl nicht geben.

Ausland.

P a r i s, 8. Juni. Die französische Vorlage über die Arbeiter-pensionsklassen, welche der Minister des Innern der Kammer unterbreitet hat, ist ersichtlich eine Nachahmung der in Deutschland bereits in Kraft getretenen Einrichtung. Es springt aber sofort ein wichtiger Umstand in die Augen, welcher das französische System von dem unsrigen unter-scheidet. In Deutschland ist die Versicherung jedes Arbeiters obligatorisch, in Frankreich soll dieselbe fakultativ sein und dem freien Ermessen der Arbeiter überlassen bleiben. Es werden nun bereits Stimmen laut, welche die Vorlage für unannehmbar erklären, weil durch dieselbe gerade der um seine Zukunft besorgte Arbeiter Gefahr laufe, schwieriger als seine unbesorgteren Kameraden Arbeit zu erhalten. Der Arbeiter, welcher der Pensionsklasse beitreten will, soll täglich 5 oder 10 Cents einzahlen, worauf der Arbeitgeber verpflichtet ist, den doppelten Betrag, d. h. 10 resp. 20 Cents, beizusteuern. Es müsse also befürchtet werden, daß die Arbeitgeber vielfach denjenigen Arbeitern den Vorzug geben, welche der Pensionsklasse nicht beitreten und sie dadurch einer „neuen Steuer“ ent-heben, welche die Industriellen, die eine große Anzahl von Arbeitern be-schäftigen, wesentlich belasten würde. Die sozialistischen Organe verwerfen aus diesem Grunde im Voraus den Entwurf, erklären aber gleichzeitig, daß derselbe nicht annehmbarer würde, wenn man den Beitritt der Ar-beiter obligatorisch machen wolle, sie verlangen mit der ihnen angebotenen Beschaffenheit die Abänderung des Entwurfs dahin, daß allein die Ar-beitgeber für ihre Arbeiter die Einzahlung in die Pensionskasse leisten und sind sodann damit einverstanden, daß der Staat seinerseits die aus diesen Einzahlungen für den Arbeiter erwachsende Pension vervollständigt.

P a r i s, 8. Juni. (Oberst Lebel), der Erfinder des nach ihm genannten Repetiergewehres, ist gestern Abend in Vitre, wo er seit einigen Monaten als Steuereinnahmer lebte gestorben.

B r ü s s e l, 10. Juni. In Charleroi erregt die Streikbewegung wieder Besorgnis: 22 000 Bergarbeiter streiken. Gestern richteten 6 Dynamit-Attentate großen Schaden an.

W i e n, 9. Juni. Eine Mitteilung der „Pol. Corr.“ aus Rom stellt den Beginn der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn für Ende Juli in Aussicht.

Das „N. Wiener Tagbl.“ schreibt: In aller Stille ist die Todes-erklärung J o h a n n D r t h s (des ehemaligen Erzherzogs Johann) erfolgt, die Versicherungssumme für die zu Grund gegangene „Mar-garetha“ erhoben worden und die Verteilung des Nachlasses von Johann Drth im Sinn seines Testaments erfolgt. In diesem Testament hat Johann Drth auch die Verwandten seiner Gattin, die höchst wahrscheinlich mit ihm den Tod in den Wellen gefunden hat, reichlich bedacht, und ein Bruder derselben, der Schauspieler Kamillo Stubel, ist letzter Tage aus Newyork eingetroffen, um die ihm testamentarisch zugefallene Erbschaft zu beheben.

W i e n, 8. Juni. Als verkohlte Leiche wurde die 73jährige Haus-eigentümerin A. Westermayer von ihrem aus der Arbeit heimkehrenden Sohne in der Küche aufgefunden. Man nahm an, dieselbe sei beim Feuer-anmachen verunglückt, wie es sich jetzt indessen herausstellt, hat ein Blitz-strahl während des furchtbaren, am Mittwoch über Wien niedergegangenen Gewitters, durch den offene Herd in die Küche fahrend, die Frau ge-tötet und ihre Kleider in Brand gesteckt.

R o m, 9. Juni. In der vergangenen Nacht entlud sich über Buffolengo (Provinz Verona) und Umgebung ein furchtbares Gewitter. Die Bahnlinien Verona-Capriano und Verona Ala sind unterbrochen, die Flüsse ausgetreten, einige Personen verunglückt. Auch die Etsch ist im Steigen begriffen.

S o f i a, 10. Juni. Bei Burgas wurde der Angehörige eines Nomadenstammes verhaftet, der zur Winterzeit den Räuberhauptmann, der den Eisenbahnzug überfallen, beherbergte. Das Leben wurde ihm zugesichert, falls er helfe die Räuber festzunehmen. Auf jeden Kopf sind 5000 Fr. gesetzt.

S e m b e r g, 9. Juni. Wie aus Warschau berichtet wird, wies der Schah von Persien den vertriebenen russischen Juden ein Territorium zur Niederlassung an.

P e t e r s b u r g, 10. Juni. Der Zar drückte seine Entrüstung aus über die allzustrenge Ausführung des Ukases über die Judentaus-weisung, er wünschte nur eine allmähliche Ausweisung.

— Ueber eine f u r c h t b a r e B l u t t h a t berichtet die „Alln. Ztg.“: Im Gouvernement W i l n a wurde an einem Israeliten, dessen Frau und vier Kindern ein Raubmord begangen. Drei Bauern drangen nachts in das Haus des Israeliten, der als Schankwirt in guten Verhältnissen lebte, ein, erschlugen den Sohn und Vater mit einem Beise und stürzten sich dann auf die Frau und die drei Töchter. Zwei der letzteren wurden niedergestreckt, die Mutter brach unter den Peilhiebeln bewußtlos zusammen; die jüngste Tochter sollte noch einige Zeit leben, um vergewaltigt zu werden. Als sie sich dagegen wehrte, wurden ihr Nase, Ohren und Lippen abgehämmert; darauf stach man sie nieder. Bei dem Suchen nach Geld bemerkten die Mörder, daß die Frau noch lebte. Man versprach ihr Schonung, wenn sie den Aufbewahrungsort der Kasse verrate. Kaum hatte sie das gethan, als ihr der Schädel gespalten wurde. Die Mörder sind verhaftet. Die Aufregung über das unmensch-liche Blutbad ist groß.

— **D i e V o l k s z ä h l u n g i n E n g l a n d**. Die ersten Ergebnisse der jüngsten Volkszählung in Großbritannien werden jetzt veröffentlicht. Die Bevölkerung Londons vermehrte sich danach, wie

Der „Magdeb. Stg.“ gemeldet wird, von 3,815,544 Seelen im Jahre 1881 auf 4,211,056 im Jahre 1891. Die Bevölkerung der übrigen großen Städte in England weist ebenfalls eine beträchtliche Vermehrung auf. Die einzige Ausnahme bildet Liverpool, dessen Bevölkerung (518,000) sich um über 6 pSt. verminderte.

Die Cholera tritt in A b e s s i n i e n mit einer Heftigkeit auf, daß sich der Bevölkerung ein wahres Entsetzen bemächtigt hat. Tausende von Cholerafrüchtlingen suchen nach Massauah zu gelangen, werden aber von der Besatzung des italienischen Außenforts Taulut nicht durchgelassen, da das Oberkommando in Massauah jeglichen Verkehr zwischen der Einwohnerschaft und den Choleraverdächtigen Zugewandern aus Abessinien entschieden verboten hat. So lagern diese unter freiem Himmel unweit des Sperrforts, wo sie nach Verbrauch ihrer Nahrung dem äußersten Elend verfallen. Die täglichen Todesfälle sollen nach Hunderten zählen und trotzdem der glühende Sonnenbrand die Leichname binnen 24 Stunden völlig ausdörret und mumifiziert, dringt der Verwesungsduft bis in die Stadt und macht den Aufenthalt daselbst fast unerträglich. Daraus läßt sich mutmaßen, wie die Gesundheitszustände erst in den anderen von Europäern weder bewohnten noch beaufsichtigten Küstenplätzen des Roten Meeres beschaffen sein mögen. Den ägyptischen Gesundheits- und Hafenbehörden aber erwächst aus dieser Lage eine ernste Mahnung.

Die Heuschreckenplage in M a r o c c o wächst. Die Getreibe- Ernte ist vernichtet; trotz der getroffenen Maßregeln wird eine Hungernot befürchtet.

— Dem Sch. M. zufolge, dauert die Revolution auf H a i t i fort. Präsident Hippolyte nimmt fortwährend Massenhinrichtungen vor. Die Zahl der Erschossenen soll 250 übersteigen. In ganz Haiti herrscht ein wahres Schreckensregiment.

P o r t - a - P r i n c e, 9. Juni. Sechzig vom Kriegsgericht Beurteilte wurden hingerichtet. Die ordentlichen Gerichte sind zeitweilig aufgehoben; nur das Kriegsgericht gilt.

Gerichtssaal.

St u t t g a r t, 9. Juni. (Schwurgericht.) Wegen Meineids stand heute der 54 Jahre alte, verheiratete Polizeidiener Joh. Andreas Beck von Scherdingen vor den Geschworenen. Anlässlich einer Strafsache wegen Widerstand und Bedrohung, welche in der Christfestnacht zu Scherdingen gegen den Polizeidiener, seitens junger Bursche verübt wurden, ist der dabei beteiligte ledige Tagelöhner Auch vom Schöffengericht Stuttgart-Amt unterm 27. Januar d. J. zu 18 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er legte Berufung ein und die Strafkammer I des R. Landgerichts hob am 5. März d. J. das schöffengerichtliche Urteil auf. Auch wurde nur wegen eines Vergehens der Bedrohung zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Bei den beiden Verhandlungen wurde seitens des Auch und seinen Genossen angegeben, Polizeidiener Beck habe bei jener Begegnung in der Christfestnacht ihnen zugerufen: „Ihr Lausbuben, geht heim, sonst schlage ich euch das Seltengewehr auf den Kopf, daß die Haare davorkliefen!“ Beck dagegen bestritt dies beharrlich unter seinem Zeugeneth und blieb auch heute dabei. Auch heute standen seinen Angaben die Zeugnisse der Beteiligten entgegen. Hilfsstaatsanwalt Tscherning beantragte Schuldig, der Verteidiger R. A. Dr. Schmal Freisprechung, indem er die Glaubwürdigkeit der Zeugen ansocht und erklärte, diesen sei es nur darum zu thun, daß dem Polizeidiener „der Kittel ausgezogen werde.“ Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen, es erfolgte deshalb die Freisprechung des Angeklagten, über den eine Untersuchungshaft nicht verhängt war.

[S c h w u r g e r i c h t.] Stuttgart, 10. Juni. Heute Vorm. fand die letzte Verhandlung des Schwurgerichts in diesem Vierteljahr statt. Auf der Anklagebank saß der 21 Jahre alte Schmied Josef Hosp von Junsbrud in Tyrol wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit. Der 1. St. A. Elben vertrat die Anklage, die Verteidigung hatte R. A. Steiner übernommen. Das Urteil lautete auf Freisprechung. Die Verhandlung fand im Interesse der Sittlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

— Der unter dem Eisenbahnpersonal weit und breit bekannte Wirt F l a i g wurde heute vom Landgericht wegen Vertragsbruch zu 10 000 M. Geldstrafe verurteilt. F. war beim Verkauf seines Anwesens am Bahnhof die Verpflichtung eingegangen, in dessen Nähe keine Wirtschaft wieder zu betreiben. Nichtsdestoweniger hatte F. die Kaiserhalle am Bahnhof übernommen.

— (E i n e i n t e r e s s a n t e g e r i c h t l i c h e E n t s c h e i d u n g) hat neuerdings das Oberlandesgericht München übereinstimmend mit anderen Gerichtshöfen bezüglich gewisser Vertragsbestimmungen gefällt. Nach derselben kann Niemand gezwungen werden, diese Bestimmungen, die sich häufig in Verträgen finden, zu erfüllen. Das erwähnte Oberlandesgericht hat nämlich die Klage der Nähmaschinenhandlung G. Reiblinger in Hamburg gegen deren früheren Geschäftsführer Lazi in Straubing auf Zahlung einer Konventionalstrafe von 1000 M. als unberechtigt abgewiesen. Lazi hatte sich in einem Vertrag verpflichtet, während eines vollen Jahres nach Ausscheiden aus dem Reiblinger'schen Geschäft weder direkt noch indirekt für ein anderes Nähmaschinen-Geschäft thätig zu sein, noch ein solches zu betreiben. Das Gericht entschied, daß eine solche Vertragsbestimmung unsittlich und widerrechtlich (der Gewerbfreiheit zuwiderlaufend), also unerlaubt sei und wies deshalb die Klägerin ab.

Verstchiedenes.

— Die Handelsflotte der Welt. Das vom Bureau Veritas errichtete allgemeine Verzeichnis schätzt die Handelsflotte der Welt im Jahre 1890/91 auf 43,514 Fahrzeuge, davon 33,876 Segler mit 10,540,051 Tonnen und 9638 Dampfer mit 12,825,709 Tonnen brutto und 8,286,747 Tonnen netto. Nach einem offiziellen

Verzeichnis kommt Deutschlands Dampferflotte an Zahl gleich nach der ersten seefahrenden Nation der Welt, den Engländern.

— (R i e s e n - G l o c k e.) Die große Glocke der Sacre-Coeur-Kirche auf Montmartre, welche kürzlich in Gegenwart des Erzbischofs von Chambéry in Annecy gegossen wurde, wiegt 18 000 Kilo. Der Guß nahm nur 16 Minuten in Anspruch und ist vollständig geglückt. Die Abkühlung dauerte 4 Tage. Der Schwengel wiegt 845 Kilo und ist in den Eisenhütten von Abaucourt geschmiebet; der Ring, mittelst dessen der Schlegel an der Glocke befestigt wird, wiegt 94 Kilo. Das aus Eichenholz befestigte Joch wiegt über 5000 Kilo und ist ein Geschenk des Grafen Montbrun. Die Glocke, welche den Namen „La Savoyarde“ erhalten hat, wird erst in einigen Monaten nach Paris geschafft und an ihrem Bestimmungsorte aufgehängt werden. Zum Läuten dieser Glocke, deren Klang das Geräusch der Großstadt überräumen und im Umkreis von 40 Kilometern vernehmbar sein wird, soll eine eigene Dampfmaschine konstruiert werden.

— (E i n G r u ß a u s I n d i e n.) Im Park des Schlosses Ruhleben, so erzählt ein Berliner Lokalcorrespondent, baute sich vor Jahren ein Storch mit seiner Gefährtin ein, und beide lebten regelmäßig wieder. Um zu sehen, ob das Storchpaar stets dasselbe sei, wurde dem Männchen auf Anordnung des Besitzers ein stählerner Ring um das linke Bein gelegt, auf welchem der Ort und die Jahreszahl 1890 eingravirt war. In diesem Frühjahr kehrte der also gezeichnete Storch wieder, hatte aber jetzt an jedem Bein einen Ring. An das rechte Bein war ihm in der Fremde ein silberner Ring gelegt worden, auf welchem nur die Worte standen: „Indien sendet Deutschland seinen Gruß!“

— E i n e i g e n t ü m l i c h e s B e h m e r i c h t. Jonathan Bell, ein alter, wohlhabender Mann in Knoxville (Tenn.), verlor vor einigen Wochen seine Frau durch den Tod. Zwei Wochen darauf heiratete er ein Mädchen von 17 Jahren. Bald darauf erschienen eine Anzahl Weisklappen in der Nacht in dem Hause des alten Mannes, nahmen die junge Frau aus dem Bette und gaben ihr hundert Hiebe. Am darauffolgenden Tage reichten Bell und ein gewisser John Ballem Klagen ein, und die Weisklappen wurden verhaftet, ab r gegen Bürgschaft entlassen. Dieselben begaben sich nach dem Hause von Ballem, um diesen wegen seiner Einmischung zu strafen. Ballem und Familie setzten sich zur Wehre und in dem Kampf wurde Jonathan Bell getötet und sieben andere Leute tödlich verwundet. Auch die junge gemißhandelte Frau ist bereits unter schrecklichen Leiden gestorben.

— E i n K u r i o s u m a u s f r ü h e r e r Z e i t. Im „Ikehoer Wochenblatt“, Jahrgang 1840, Seite 300, findet sich folgende seltsame Todesanzeige: Mit innigbetäubtem Herzen gebe ich mir die Ehre, anzugeben, daß die Wege der Vorsehung unerforschlich sind. — Durch einen ganz unerbitterten Sturz vom Turme verlor mein geliebter Mann (N. N.) im 41. Jahre sein plötzliches Leben. — Obgleich in dieser schwindelnden Höhe schon tod, ehe er die Uhr erreichte, setzte er doch seinen Fall fort, bis er auf dem Steinpflaster glücklich, aber ganz erschmettert ankam. Wer sich in ähnlichem Fall befindet, wird mir sein Beileid, welches ich verbitte, nicht versagen. Witwe (N. N.) aus Frankfurt a. D.

Landwirtschaftliches.

— Z e i t u n g s p a p i e r a l s S c h u z g e g e n F r o s t. Um Gurken, Bohnen und andere Gemüsepflanzen vor dem Erfrieren zu schützen, bedeckt man dieselben vor dem Eintritt der Nacht mit großen Zeitungsbogen. Das Papier verhindert als schlechter Wärmeleiter, daß die Wärme, welche die Ackererde oder der Gartenboden tagüber von der Sonne erhalten hat, sich leicht verflüchtigt. Da es auch genügend fest und biegsam ist, so gewährt es den kleinen Pflänzchen, ohne sie irgendwie zu schädigen, erfolgreichen Schutz; der Reif lagert sich auf seiner oberen Seite als nasskalter Niederschlag ab, so daß das Papier am andern Morgen von Rässe trieft.

Handel und Verkehr.

W a i b l i n g e n, 9. Juni. [Viehmarkt] Zufuhr 900 Stück Ochsen, Kühe und Kinder. Verkauf ziemlich gut bei gestiegenen Preisen. Händler waren sehr viele, darunter auch aus Köln und Düsseldorf, auf dem Plaze. Feitvieh war namentlich gesucht. Die Preise gestalteten sich bei Ochsen bis auf 1080 M. das Paar, bei Kühen bis auf 375 M. und bei Kindern bis auf 200 M. das Stück. Auf den Schweinemarkt wurden etwa 500 Stück Milch- und Läufer Schweine verbracht. Verkauf ziemlich lebhaft, Milchschweine 20—36 M. das Paar und Läufer Schweine 20—40 M. das Stück. — Der gestern stattgefundene Holymarkt war mit Holzgattungen verschiedener Art überaus stark befahren. Der Handel war bei etwas gesunkenen Preisen ziemlich flau, so daß nicht alles verkauft wurde.

Evangel. Gottesdienst.

Freitag, 12. Juni.

Monatl. Bußtag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt Vikar E s e n w e i n.

Wuzlin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à M. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum

Wuzlin-Fabrik-Depôt Oettinger und Co., Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franko.